

## Vom Anfang und vom Ende

**Frisch gestutzt** steht der Kastanienbaum nackt vor meinem Büfenster. Die leeren Äste streckt er wie Fäuste von sich. Sein Blätterkleid ist Erinnerung. In seiner Nacktheit mahnt er mich an unser Haus, das mir leer und still vorkommt ohne unsere Söhne. Denn kürzlich hat auch noch der Jüngste vorläufig das Haus verlassen. Und Andrea, seine Freundin, die für ein paar Monate bei uns gewohnt hatte, lebt seit September in der eigenen Wohnung. Alles wunderbar und auf guten Wegen. Nur das Mutterherz schmerzt im leeren, stillen Haus. Eine Geburt des Loslassens auf einer anderen Ebene.

**Ums Gebären** geht es auch bei Andrea, denn sie ist in Ausbildung zur Hebamme. Vom Frühling bis in den späten Sommer hinein lebten Hebamme und Bestatterin also unter einem Dach. Ich kann nicht aufhören darüber zu staunen, welche unsichtbaren, ausgleichenden Kräfte da am Werk sind. Wir Eltern dehnen uns jetzt aus, nehmen leere Zimmer in Anspruch und geniessen die neue Freiheit. Halten die Stille aus, wie der Baum seine Leere im Winter aushalten muss. Nur: Der Baum weiss schon im Winterkleid, dass ihm im Frühling neue Blätter wachsen werden. Und es geht weiter ums Loslassen, denn Sie haben vorläufig die 25zigste und letzte Kolumne von mir vor sich, liebe Leserin, lieber Leser. In den letzten vier Jahren durfte ich an dieser Stelle über Erlebtes berichten. Dinge, die mich bewegen, konnte ich mit Ihnen teilen. Sie liessen sich ansprechen oder auffordern. Sie haben mir Ihre Namensgeschichte gemailt, oder Sie haben mir Ihre Erlebnisse mitgeteilt. Sie haben mich an der Kasse im Einkaufsladen angesprochen oder wir haben uns in ein Gespräch auf dem Samstagmarkt vertieft. Dieser Dialog hat mich gefreut und dafür danke ich Ihnen herzlich. Eine wertvolle Erfahrung, die ich schätzte. Denn ich habe nicht erwartet, dass eine Zeitung soviel Zwischenmenschlichkeit auslösen kann.

**Danken darf ich** Monika, Daniel und Silvia ohne sie in meinem Rücken, hätte ich das Angebot für die Kolumne gar nicht gewagt anzunehmen. Und natürlich meinem Mann und unseren Söhnen. Sie alle lasen die Kolumne vor dem Abgabetermin, teilten mir Ihre Gedanken mit, stellten Fragen und korrigierten Fehler. Vielleicht haben Sie eine Kolumne verpasst? Auf der Homepage von Charona können Sie sie nachlesen. Ich werde lernen die Stille im Hause zu schätzen. Und da ist ja mein Beruf, der mich weiterhin ans Totenbett führen wird, während Andrea im Gebärsaal Mutter und Kind beisteht.

Margarete Bader-Tschan ist ganzheitliche Bestatterin in Lohn-Ammansegg

Dezember 2009